

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

literarisches Blatt

für Stadt

und Land.



In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 179

Halle, Mittwoch den 4. August

1858.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 2. August. Der Prinz von Preußen ist nach den aus Ostende hierher gelangten Nachrichten im besten Wohlsein im dortigen Seebade eingetroffen.

Nach den neuesten Nachrichten aus Legationseife ist die Bitterung leider noch immer unfeindlich; der König setzt jedoch die Fußpromenaden regelmäßig fort.

Ihre Maj. die Königin Victoria wird bekanntlich von Cherbourg nach Osborne auf der Insel Wight zurückkehren und erst von dort sich über Rotterdam und Düsseldorf nach Berlin begeben. In letztgenannter Stadt wird der Prinz von Preußen Ihre Maj. begrüßen und nach Schloß Babelsberg begleiten. In Hannover werden die fürstlichen Herrschaften dinsten. Die Ankunft auf Schloß Babelsberg wird Abends 8 Uhr am 12. b. erwartet. Wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, hat Ihre Maj. den Wunsch geäußert, von den Behörden in offizieller Weise nicht empfangen zu werden. Ihre Maj. gedenkt allerdings zu verschiedenen Malen von Schloß Babelsberg aus nach Berlin zu kommen, wird jedoch immer an demselben Tage wieder zurückkehren. Die Abreise der Königin wird in den letzten Tagen des August erfolgen. Außer dem Großherzog und der Großherzogin von Baden werden noch andere hohe Personen zum Besuche in Potsdam erwartet.

Busch's Lehrstuhl hat Martin aus Sena erhalten und für den Winter bereits Vorlesungen angekündigt, ebenso Reichert aus Breslau, der zum Theil für das anatomische Fach Müller vertritt. In der theologischen Fakultät ist Steinmeyer Lehnders Nachfolger geworden. Schönlein hat für den Winter ein Colleg und seine Mittheilung angezeigt.

Die deutsch-katholische Gemeinde zu Brandenburg wollte gestern die Feier ihres 12-jährigen Stiftungsfestes begeben und hatte ihre Glaubensgenossen aus der Nähe und Ferne dazu eingeladen. Die hiesige deutsch-katholische Gemeinde, welche mit Frau und Kind nach Brandenburg zu fahren beabsichtigte, war hierher mit der betr. Eisenbahn in Unterhandlung getreten und diese hatte sich erbotten, ihr pro Person 25 Sgr. für Hin- und Rückfahrt einen Extrazug zu stellen, da voraussichtlich sich 600 Mitglieder an der Fahrt betheiligen würden. Am Sonnabend ging jedoch schon der hiesigen Gemeinde aus Brandenburg die Nachricht zu, daß die Festlichkeit auf Hindernisse gestoßen sei, ja die dortige Gemeinde sogar aufgelöst sein solle. Aus diesem Grunde gab die Mehrzahl der hiesigen Deutsch-Katholiken die Fahrt nach Brandenburg auf und es fuhr nur etwa 150 Personen, Frauen und Kinder, gestern mit dem Extrazuge dorthin ab. Die Stadt ist gar nicht besucht worden, sondern die Versammlung fand im Bahnhofsgelände statt, wo man speiste und sich dann durch Spiel und Tanz vergnügte. Obwohl die Eisenbahn-Direction durch das Zurückbleiben so vieler Personen einen bedeutenden Ausfall hatte, so hat sie, dem Vernehmen nach, der Gemeinde doch deshalb keine Schwierigkeiten gemacht.

Stuttgart, d. 28. Juli. Die II. Kammer fand heute abermals Gelegenheit, ihren Antipathien gegen übergreifende hierarchische Bestrebungen Ausdruck zu geben, und zwar bei dem Aufwand für die Universität, für welche 108,000 Fl. jährlich als Staatszuschuß über die eigenen auf 31,082 Fl. 6 Kr. sich belaufenden Einkünfte erigirt sind. Die Mehrheit der Commission beantragt, auch hier gegenüber der Regierung auszusprechen, daß die Kammer bezüglich aller Ausgabepositionen, welche von der mit der römischen Curie abgeschlossenen Convention berührt werden, die bei dem Etatsfahre für die katholische Kirche abgegebene Erklärung wiederhole, d. h. daß sie diese Etatsfahre lediglich auf Grund der bisher bestehenden Rechtsverhältnisse prüfen und bewilligen und damit ihrer Beschlussfassung über das noch vorzuliegende Concordat in keiner Weise vorgreifen wolle. Unter den neuen Begehren, die creirt werden sollten, befindet sich nämlich auf Verlangen des Bischofs auch einer „für Geschichte katholischer Confession“, welcher Staatsrath v. Rümelin das Wort redet. Der confessionelle Unterschied sei bei diesem Fach ein berechtigter. Abg.

Mohl bestreitet dies. Der Akademische Senat habe sich mit Recht dagegen ausgesprochen, daß die Lehrfelle der Geschichte an eine Confession gebunden werde. Wenn ein katholischer Lehrer angestellt werde, so möge er bei dem Convente oder der theologischen Fakultät angestellt werden. Wenn es sich bei der Universalgeschichte um einen Mann handle, welcher auf der Höhe der Wissenschaft stehe, so werde niemand fragen, welcher Confession er angehöre, sondern der Senat werde den ausgezeichnetesten Mann wählen. Er müsse aber hier noch einen andern Gegenstand zur Sprache bringen, nämlich die Stellung der katholisch-theologischen Fakultät auf Grundlage des Concordats. Der Akademische Senat habe in dieser Hinsicht den Antrag gebracht, die Lehrer der katholisch-theologischen Fakultät aus dem Senate auszuschließen. Der Art. 9 des Concordats entziehe den Lehrern der katholisch-theologischen Fakultät jede wissenschaftliche Freiheit und mache sie zu „Leibeigenen der bischöflichen Curie“. Etwas Aehnliches stehe auch der protestantisch-theologischen Fakultät bevor; auch ihre Lehrfreiheit werde bedroht, wie aus den Anträgen der evangelischen Synode zu ersehen sei. Wenn man die protestantisch-theologischen Lehrer unter die Oberhoheit des Consistoriums stellen wolle, so mache man damit das Consistorium zum Kezergericht über die Fakultät. Die protestantische Kirche beruhe aber wesentlich auf der freien Forschung, und wenn man sie unter Kezergerichte banne, dann ziehe man ihr den Boden unter den Füßen weg. Die Prälaten und der Domcapitular suchen Abg. Mohl's Ausführungen zu entkräften. Die Existenz für die Universität, für Reise- und andere Stipendien wird verwilligt; ebenso die für Sammlungen für wissenschaftliche Zwecke (Bibliothek, Naturalien Cabinet etc.), für die Kunstschule und den Conservator.

Stalien.

Aus Neapel wird gemeldet, daß die Todesstrafe gegen die Hauptanführer der vorigen Jahre Ricotera und Genossen nicht vollzogen, sondern in lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt werden soll. Ein angeblich muratistischer Agent Foret wurde verhaftet.

Frankreich.

Paris, d. 1. Aug. Seit drei Tagen spricht man in der französischen Hauptstadt fast nur noch allein von Cherbourg. Seit gestern hat bereits die Auswanderung der Bewohner der Hauptstadt nach dem, was man hier das französische Sebastopol nennt, in Masse begonnen. Nicht allein der ganze Hof, ein Theil der Diplomaten, alle hohen Beamten, alle Fremden von Auszeichnung, sondern sogar unsere Wechsel-Agenten, Coullissiers und selbst die lebenslustigen Besucherinnen von Mabile und Ranelagh werden die Hauptstadt mit Cherbourg vertauschen, um den Glanz der dortigen Feste zu verherrlichen. Die Bevollmächtigten sollen zwar in Paris verbleiben, dieselben machen aber schon jetzt sehr wenig Lärm, und sie werden ganz unbemerkt bleiben, wenn erst einmal die Journalisten und Correspondenten, die allein von ihrer Existenz, wenn auch gerade nicht von ihrem Wirken, Kenntnisse geben, in Cherbourg sind, um sich mit dem sogenannten internationalen Feste zu beschäftigen. Was die Feste in dem neu erschaffenen Hafen betrifft, so wird Europa aber hinlänglich Kenntnis darüber erhalten. Die pariser Journale haben eine Legion Berichterstatter dorthin abgesandt. — Ein früher Friedenshauch belebt alle Welt, und selbst der „Moniteur de l'Armee“, das Organ des Kriegs-Ministers, redet heute dem Frieden das Wort. Er tritt den Invasions-Befürchtungen der „Times“ entgegen, die er lächerlich zu machen sucht. 1830 habe man, meint er, 37,000 Mann Truppen nach Alger gesandt und dieserhalb 100 Kriegsschiffe und 400 Handelschiffe verlammt. Diese Dissen müssen, ihm zufolge, die „Times“, die an eine plötzliche Invasion von 2 bis 300,000 Mann glaube, beruhigen.

Großbritannien und Irland.

London, 31. Juli. Mehrere Minister werden Ihre Majestät nach Cherbourg begleiten. Nuthmaßlich werden zwei Staats-Secretäre

in London bleiben und zwei in der Umgebung der Königin an dem Ausfluge Theil nehmen. — Prinz Albert hat sich vorgelesen mit der Nacht Victoria and Albert nach Portland begeben, um die dortigen Hafnarbeiten zu besichtigen, die erst vor kurzem wieder auf prächtvollste ausgefaßt worden ist. Nahe an ihrem Ankerplage lagen vorgestern an 60 Privat-Yachten, die am 6. August bei Tagesanbruch von den Reebles (Insel Wight) eine Wettfahrt bis Cherbourg machen werden. Sie gehören sämmtlich dem Royal-Yacht-Club an, zu dessen Mitgliedern Kaiser Napoleon gehört. Preis des Siegers ist ein vom Kaiser geschenkter goldener Pocal. — Der Advertiser widmet den Leiden des Schleswig-Holsteiner einen sehr populär gehaltenen, vielleicht aus deutscher Feder herrührenden Leitartikel. Noch hat kein englisches Blatt die Sprachpropaganda der Dänen so recht in ihrer ganzen Kleinlichkeit und Hässlichkeit geschildert, wie der Advertiser. Unter Andern erzählt er, daß selbst in den schleswiger Taubstummen-Anstalten Sprachpropaganda getrieben werde, indem man den deutschen Patienten darin die dänischen Zeichen aufdränge.

Rußland und Polen.

Der „B. B. Ztg.“ wird gemeldet, daß man im Anschluß an andere Fortschrittsmaßnahmen in finanziellen Kreisen in Petersburg mit dem Projekt sich trägt, das Tabaksmonopol aufzuheben. Auch das Gouvernement in Warschau soll sich in Folge einer Anfrage dahin ausgesprochen haben, daß der durch Aufhebung des Tabaksmonopols herbeigeführte Ausfall in den Zolleinkünften durch den vermehrten Eingangszoll des ausländischen importirten Tabaks sich wieder ausgleichen und das die vermehrte Produktion des Fabrikats im Innern des Reiches erhebliche Vortheile mit sich bringen würde.

Türkei.

Dem „Amber“ wird aus Konstantinopel, d. 21. Juli, geschrieben: Man spricht von der bevorstehenden Rückkehr Lord Stratford's, nicht als englischer Gesandter, sondern als Geheimer Rath des Sultans. Das ist kein Scherz. Lord Stratford kommt als einfacher Privatmann zurück, um dem Sultan mit seiner alten Erfahrung und seiner Einsicht bei der Ausführung des Hatti-Scheriffs beizustehen, von welchem der edle Lord einer der Haupt-Redactoren ist. Man schreibt ihm die Absicht zu, hier in Konstantinopel den Sturz des Ministeriums Derby und die Rückkehr Lord Palmerston's in die Regierung abzuwarten, um alsdann seinen Gesundheitsposten wieder anzutreten.

Ostindien.

Sir Colin Campbell hat — wie eine telegr. Depesche der „Indo-Asien“ meldet — eine Proklamation erlassen, in welcher er den Truppen die Einstellung aller Operationen während der bevorstehenden Regenzeit ankündigt. Die Amnestie ist bis zum 1. Septbr. beschränkt und wird von der indischen Presse angegriffen; letztere zweifelt nicht an Lord Canning's (des General-Gouverneurs) Abberufung.

China.

Weitere Berichte, die man in Paris aus China erhalten hat, lauten nicht so günstig, wie die ersten Nachrichten. Die französischen und englischen Kanonenboote, die bekanntlich den Peiho hinaufgefahren sind, haben ihre Reife in Folge von Wassermangel nicht fortsetzen können. Die Chinesen öffneten nämlich die Schleusen des Peiho, und die Schiffe liegen jetzt im Schlamm, während zugleich das ganze angrenzende Land unter Wasser steht. Obige Briefe besagen nicht, welche Maßregeln die Verbündeten ergreifen werden, um sich aus dieser unangenehmen Lage herauszuziehen. — Briefe aus Hongkong in der pariser „Presse“ bringen ebenfalls ungünstige Nachrichten aus Kanton. Nach dem starken Verluste, den die Engländer bei ihrem Zusammenstoße mit den sogenannten „Braven“ hatten, verbreitete sich das Gerücht, die ersten hätten eine Niederlage erlitten. Die Bewohner von Kanton wurden in Folge dessen wieder sehr kühn und machten ohne Aufhören Angriffe auf einzelne Engländer und Franzosen; Niemand konnte sich beim Abgang der letzten Nachrichten auf 100 Schritte von den militärischen Linien ensichern, ohne Gefahr zu laufen, von den Patrioten ermordet zu werden. Was die Lage der Dinge noch schlimmer macht, ist der Umstand, daß man sich nicht recht mit den Chinesen verständigen kann und deshalb alle Maßregeln falsch ausgelegt werden. Der Correspondent der „Presse“ glaubt, daß selbst ein friedliches Abkommen mit Peking nicht hinreichen werde, um die guten Beziehungen zwischen den Bewohnern von Kanton und den Europäern wieder herzustellen.

Amerika.

London, d. 2. Aug. (Tel. Dep.) Der Dampfer „Africa“ ist aus Newyork mit 668,246 Dollars an Contanten und Nachrichten bis zum 21. v. Mts. eingetroffen. Nach denselben sollen der amerikanische und der britische Gesandte in Mexiko Befehl erhalten haben, Mexiko zu verlassen, sofern das dortige Gouvernement die britischen Gläubiger nicht besser berücksichtige.

Bemischtes.

— Leipzig, d. 2. Aug. Der seit mehreren Tagen herabstürzende und nach einer gestern eingetretenen kurzen Unterbrechung soeben neu beginnende Regen fängt auch in hiesiger Gegend an, durch Ueberschwemmung beunruhigend zu wirken. Schon gestern fontner wir beobachten, daß Pleiße und Elster drei Ellen über den gewöhnlichen Stand gestiegen waren; heute stehen beide wohl noch um

eine Elle höher. Niedrig gelegene Wiesen, namentlich die auf der Westseite der Stadt nach Lindenau zu gelegenen, gleichen einem See, und unter den Bogen der durch sie führenden Gasse raucht das Wasser wie ein Fluß durch die Durchlaßbrücke. In der Niederung zwischen Gauß und Krauthain hat die Elster die Dämme stellenweise durchgerissen und droht das auf dem Felde liegende Korn fortzuschwemmen. Wie wir soeben vernehmen, ist durch den Stand der Mulde bei Wurzen und die Zerörung einer unweit des Flusses gelegenen kleinen Brücke der Eisenbahn sogar die Verbindung zwischen hier und Dresden augenblicklich unterbrochen.

Zwickau, d. 1. Aug., Abends 6 Uhr. Das Wasser ist noch weiter gefallen, und man kann nun einigermaßen umhergehen. Von der Ueberschwemmung ist verschont geblieben: der größte Theil des Marktes, der Kornmarkt, die Schneeberger Straße und Vorstadt, die Münzgasse; alles übrige ist unter Wasser gefest worden. Am schlimmsten sind die Bewohner der niederen Vorstadt daran; sie stecken Nothsignale aus, aber bis jetzt hat man ihnen keine Hülfe bringen können, die Strömung ist da unten zu stark. Auf dem Holzanger, wo die ganze heutige Flöße aufgestellt war, ist alles bis aufs letzte Scheit fortgeschwemmt worden. Die hochmaer Schächte sind fast alle erforsen und dadurch Tausende von Arbeitern brodlos geworden, und es kann sehr lange währen, ehe man wieder Kohlen fördern kann. Auch die oberhalbörder Schächte müssen von untenher bedeutend Wasser erhalten haben.

An der Schwarzenberger Bahn ist unweit der Eisenbrücke der Damm gegen 100 Schritte lang weggespült worden, und die Schienen schieben frei in der Luft; ein Pfeiler der Eisenbrücke ist stark beschädigt. Bei Stein ist die Bahn durch einen Bergsturz zerstört worden.

Gößnitz an der Sächsisch-Bairischen Staatsbahn, d. 1. Aug. Seit gestern früh hat die Pleiße, durch mehrtägigen Regen bedeutend angeschwollen, in Folge des Durchbruchs eines beim Bahndau neuerichteten Uferdammes eine so bedeutende Wassermenge in unser Städtchen gebracht, wie sich die ältesten Leute nicht zu erinnern wissen. Die Postverbindung zwischen hier und Glauchau ist in Folge dessen seit gestern Vormittag aufgehoben, überhaupt die Passage auf der Zwickauer Straße und von der Stadt nach dem Bahnhofe vollständig gesperrt. Die Verheerungen, welche diese seit 24 Stunden in gleicher Höhe des Wasserstandes andauernde Ueberschwemmung im obern Pleißenthale, wo die Ernte bereits im vollen Gange ist, und insbesondere in unserm Städtchen angerichtet hat, ist bedeutend.

Glauchau, d. 2. Aug. Seit zwei Tagen ist der untere Theil der Stadt unter Wasser, beide Brücken sind fortgerissen, ein großer Theil der Häuser sammt Bewohnern in den Wellen begraben. Das Unglück ist grenzenlos. Die Geretteten sind halb nackt. Schon seit dem 30. Juli früh stand der Wehrdigg, ein von mehr als 3000 Menschen bewohnter Stadttheil, theilweise ellenhoch unter Wasser. Am 1. August früh waren schon mehrere Häuser eingestürzt und mehrere Menschen umgekommen.

Bitterfeld, d. 2. Aug. Gestern Nachmittag 1 Uhr ging von Wurzen aus eine telegraphische Depesche hier ein, daß der Wasserstand der Mulde gefährdend und eine Ueberschwemmung unausbleiblich sei. Eine abermalige Depesche, die 4 Uhr Nachmittags hier einging, zeigte an, daß der Wasserstand daselbst von 6 bis 11 Uhr Vormittag 2 Ellen 8 Zoll in Folge eines Wolkenbruchs sich gesteigert habe. In den heutigen Morgenstunden zwischen 3 und 4 Uhr hat nun hier das Wasser der Mulde die Ufer überflutet und die Muldenau überflschwemmt. Unsere Stadt ist förmlich von Wasser umgeben, mit Ausnahme der Dessauer Vorstadt, die nur dadurch von den wilden Gewässern bis jetzt verschont worden, weil das Eisenbahn-Direktorium oberhalb derselben einen schützenden Damm hat aufwerfen lassen. Die die eigentliche Stadt umgebenden Dämme sind an mehreren Stellen durchbrochen, und wenn nicht bald ein Fallen des Wasserstands stattfindet, so ist der Befestigung Raum zu geben, daß ein Theil der Bewohner in der Unterstadt ihre Partererwohnungen verlassen müssen. Der Wasserstand ist dermalen bereits ein höherer als im Jahre 1854 und 1830 und es fragt sich, ob dieser so außerordentliche Hochstand dem Bau des Eisenbahndammes auf der Wittenberger Bahnlinie zuzuschreiben ist; weil in demselben zu wenig Durchlässe angebracht worden, indem am jenseitigen Eisenbahndamme das Wasser circa 4 Fuß tiefer stand als am diesseitigen.

(In Folge der starken Regengüsse im Erzgebirgischen ist wegen Ueberflutung auf der Leipzig-Dresdener und Obererzgebirgischen Eisenbahn der Güterverkehr eingestellt worden und werden bis auf Weiteres nach den betreffenden Stationen keine Güter zum Transport angenommen.)

Aus dem Hary wird über die bösen Folgen der letzten Regentage berichtet. In Suderode ist manchen Häusern so übel zugeleht, daß man sie aus Furcht vor Einsturz verlassen hat. In Nienburg hielt vor Freitag ab ein starker Regen 30 Stunden lang an, die Tise überflutete die Gasse und Sonnabend am 31. Juli Nachmittag um 5 Uhr riß sie die massive Brücke vor dem Deutschen Hause fort. Auf derselben waren fortwährend, auch im Augenblicke des Einsturzes, Menschen versammelt, welche das mächtige und großartige Schauspiel der mächtig einberaubenden Fluthen angelockt hatte. Leber gingen beim Zusammenbruch der Brücke mehrere Menschenleben verloren, für die eine Rettung kaum möglich war, und wo sie einmal versucht wurde, das Leben des edlen Retters kostete. Bei Ertorf und Horborsf stehen die Felder unter Wasser, bei Halberstadt der zweite Anger, doch war die Holzjamme dort noch nicht aus ihren Ufern getreten.

Im Auftrage der Frau Wittve **Sachse** sollen folgende aus dem **Salzmann'schen** Nachlaß auf sie gelangte Ackerlände:
 1) 49 Morgen 70 □ Ruthen im langen und breiten Felde,
 2) $\frac{2}{3}$ des Planes von 43 Morgen 18 □ Ruthen im langen Kriemitz und langen Pfuß durch mich meistbietend auf 6 Jahre von Michaelis d. J. ab verpachtet werden. Ich habe dazu Termin auf
 den 7. August Nachmittag 3 Uhr
 in meinem Geschäftszimmer anberaumt und lade Pachtlustige dazu ein. Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden.
 Halle, den 26. Juli 1858.
 Der Justizrath **Guedecke**.

Gruben-Utensilien.

Wegen in Fristen legen der Grube „**Glück auf**“ bei Dscherleben sind folgende Grubenutensilien zu verkaufen:
 1 Dampfmachine von 12 Pferdekraft,
 1 Dampfessel, 24' lang, $4\frac{1}{2}$ ' Durchmesser,
 1 Dampfessel, 20' lang, 5' Durchmesser,
 2 Wasserpumpen mit Röhren von $11\frac{1}{2}$ ' Weite, Kunst-Kreuzen und allem Zubehör,
 2 Wasserpumpen mit Röhren von 8' Weite, ebenfalls mit Kunst-Kreuzen und vollem Zubehör.
 Sämmtliche Gegenstände befinden sich in sehr gutem brauchbaren Zustande und sind die näheren Bedingungen beim Steiger **Schwenicke** in Dscherleben jederzeit einzusehen.

Ziegelei-Verkauf.

Eine im Querfurter Kreise gelegene Ziegelei mit zwei Brennösen, im Schwunghafesten Betriebe, mit circa 23 Morgen Feld, soll veränderungslos über schleunigst mit Schiff und Geschirre verkauft werden. Forderung: 13,000 \mathcal{R} und kann die Hälfte darauf stehen bleiben. Auch ist Verkäufer nicht abgeneigt, wenn sich kein Käufer finden sollte, selbige zu verpachten.
 Ferner: 1 Baurgut, Forderung: 16,000 \mathcal{R} , und 1 Baurgut, Forderung: 5000 \mathcal{R} , sind zu verkaufen, und ertheilt hierüber alles Nähere **C. Brohmer** in Freyburg a/U.

Offerte.

Sollte ein Gutsbesitzer geneigt sein, die Bewirtschaftung seines Gutes einem in gefesteten Jahren lebenden sehr soliden Mann und ganz praktisch gebildeten Dekonomie anzuvertrauen, der zwar verheiratet aber ohne Kinder ist, und welcher zu Johanni wegen Pachtablauf sein Geschäft aufzugeben, dem nicht bloß die besten mündlichen wie auch schriftlichen Empfehlungen zur Seite stehen, auch zu jeder Zeit antreten kann, und da es ihm mehr darum zu thun ist, nicht außer Thätigkeit zu kommen, bestehende Ansprüche macht, und auf Verlangen auch gern eine entsprechende Caution leisten kann, so werden die geehrten Herren Prinzipale gebeten, gefällige Offerten vertrauensvoll bei **Hrn. Kaufmann B. Schmidt**, gr. Ulrichsstraße Nr. 37, niederlegen zu wollen. Auch würde eine Pachtung von jährlich 1000 bis 1500 \mathcal{R} Pachtgeld gern übernommen werden.

(Offne Stellen.) Ein tücht. Feld- u. Hofverwalter, in der Buchführung erf., zum 1. Septbr., ein Ziegelmeister, ein unverh. Portier, beide zum 1. Sept., Dekonomie- und Handlungslernlinge.
 Eine Wirthschafterin ganz nahe bei Magdeburg, eine Wirthschafterin wo keine Frau ist, auf einem Gut, beide sofort, eine Kammerjungfer, ein Hausmädchen, junge Mädchen zur Erl. der Landwirtschaft zu Michaelis. Für ein Hotel l. Cl. resp. Weinstube wird sofort nach Hannover eine coul. Kammerfrau gesucht durchs Commiff.-Bureau von **Ed. Hebling** in Magdeburg, Georgenplatz 34.

Ein Umschlagetuch am verg. Sonnabend in der Leipzigerstraße gefunden. Abzuholen bei **W. Stadel** in Reideburg.

Mit heutigem Tage verlegte mein
Destillations-, Rum- u. Spirituosen-Geschäft
 von Leipzigerstraße 99 in Nr. 95 beim Wagenbauer **Herrn Kathe**, und bitte meine geehrten Geschäftsfreunde mir ihr freundliches Wohlwollen auch dahin nachfolgen zu lassen.
E. Foerster.

Institut für Stellenbesetzung im In- und Auslande
 von **F. W. Leissner** zu Berlin, Schützenstrasse Nr. 6.
 Für junge Kaufleute, Wirthschaftsbeamte und Industrielle aller Branchen, Hauslehrer, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Bonnen und Wirthschafterinnen sind **sehr gute Stellen** gemeldet und finden **Aufträge** die prompteste Erledigung. **26**

Für Bau-Unternehmer.

Vom hohen Königl. Preuss. Ministerium als feuersicher anerkannten
Stein-Dach-Pappen

aus den Fabriken von
Stalling & Ziem
 in Barge, Breslau, Goerlitz, Berlin,
 b. Sagan, Nicolaiplatz, Jacobsstrasse, Leipzigerstr. Nr. 109,
 in Schlesien, Nr. 1, Nr. 15, alte Jacobstr. „ 67,
 hält Niederlage für Magdeburg und Umgegend Taubenstrasse „ 34,
 der Zimmermeister **E. Leopold** in Buckau bei Magdeburg.
 Ebenso empfiehlt die zum Eindecken der Pappdächer nöthigen Utensilien, als: Nägel, Stifte, Steinkohlentheer und Wsch,
 der Zimmermeister **E. Leopold** in Buckau bei Magdeburg.

Versteigerung.

In dem bisherigen Postgebäude sollen am 10. August von früh 10 Uhr an
 12 gute brauchbare Postzugpferde,
 1 guter 12 sitziger Omnibus mit Packraum,
 3 4 sitzige Chaisen
 und mehrere Geschirre und andere Fahrgeräthschaften gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert werden.
 Eisenberg, den 29. Juli 1858.
Gustav Langenbach.

Von extra feiner Tafel-Gras-Butter

empfange wöchentlich 3 Sendungen, wovon in Kisten und ausgepackt billigst empfehle.

Julius Riffert.

Tivoli-Theater zur Weintraube.

Mittwoch d. 4. Aug. bei günstiger Witterung:
Der Wirrwarr,
 oder:

Die Geistererscheinung um Mitternacht, Original-Poese in 5 Akten v. **Kozebu e.**
 Fräulein **Jeanette Nikolas** vom Theater zu Brandenburg die Rolle der „**Baber**“ als Gast.
 Kassenöffnung $5\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang $6\frac{1}{2}$ Uhr.

Weintraube.

Mittwoch den 4. August er.
Grosses Militair-Instrumental- und Gesang-Concert.

Zur Ausführung kommt:
 „**Am Wachtfeuer**“,
 Quodlibet mit Declamation aus dem Soldatenleben von **Otto**.

Zum Schluß: **Großer Zapfenstreich** und **Brillant-Feuwerk.**
 Anfang 5 Uhr. Entrée: Damen $1\frac{1}{2}$ \mathcal{R} , Herren $2\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . Nach beendigtem Concert **Ball**.
 NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im decorirten Saale statt.

Nabeninsel.
 Mittwoch Concert vom **V. M. C. Reichmann.**

Sonntag den 8. d. M. ladet zum Gänse- und Entenschießen ein **Sorn** in **Zwintschna**.

Guano,

echt peruan., zu haben bei **Albert Püschel** in Gröbzig.

Frischer Kalk
 Freitag den 6. August in der Ziegelei zu **Erotha**.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Weißer Havana-Jungfer-Sonja, brauner hannoverscher Haide-Honig billigst bei **W. Fürstberg & Sohn**.

Für Gold-, Silber- und Stahl-arbeiter, Daguerrreotypisten etc.

sowie zum Schärfen der Messer empfiehlt **ff. Polier- und Schärfpulver** in Dosen à 5 Sgr.
Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Die Kunst

jedes Wort richtig schreiben, recht verstehen und gebrauchen zu lernen, oder die äußere und innere Schreibrichtigkeit.

Eine volkstümliche Anleitung zur Uebung im schriftlichen Gedankenausdruck für das Geschäftsleben. Nebst Angabe der gewöhnlichsten gleichlautenden und Fremdwörter und der üblichen Abkürzungen. Für solche, welche früher im Sprach- und Orthographie-Unterricht zurückgeblieben sind und das Versäumte durch Selbstunterricht nachzuholen und sich fortzubilden wünschen, als auch zum Gebrauch in Elementar- und Fortbildungsschulen. Nach den neuesten und glücklichsten Methoden.

Sechste ganz neu bearbeitete und sehr vermehrte Auflage, herausgegeben von **Dr. J. G. Hansmann**, Großs. S. Seminarinspector und Bürgereschulendirector in Weimar.
 Preis $7\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
 Vorräthig in Halle in der **Pfefferschen Buchhandlg.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
 Heute Vormittag 10 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen erfreut.
 Halle a/E., d. 2. August 1858.
G. Dormmüller und Frau.

Todes-Anzeige.

Das heute Mittag 12 Uhr erfolgte sanfte Dahinscheiden unseres guten Gatten, Vaters, Gross- und Schwiegervaters, des Herrn Rittergutsbesitzer **S. Fr. Herrmann** auf Posterstein, Vollmershain und Zscherben zeigen hiermit, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an die tiefbetrübten Hinterlassenen.
 Leipzig, den 1. August 1858.

Vermischtes.

— Bitterfeld, d. 2. August, Nachmittags 5 Uhr. Die Gefahr für die Unterstadt steigt von Minute zu Minute; alle Dämme, mit dem die Stadt umgeben, sind überschwemmt; in dem genannten Stadttheile steht das Wasser 3 Fuß hoch, ein Haus und mehrere Nebengebäude durch das Wasser unterwaschen, sind bereits eingefürzt, andere Häuser müssen verlassen werden, da in denselben das Wasser 2—3 Fuß hoch steht und dasselbe noch im Wachsen begriffen ist.

Abends 7 Uhr. Die Fluthen, die schon gegen 2 Uhr Nachmittags die Eisenbahn-Damm-Höhe erreichten, haben den fraglichen Damm durchbrochen und ergießen sich auf die jenseits nach Greppin zu liegenden Feld- und Wiesengrundstücke.

Abends 9 Uhr. Die im ersten Berichte ausgesprochene Befürchtung, daß ein Theil der Bewohner der Unterstadt genöthigt werden würde, ihre Parterre-Wohnungen zu verlassen, ist zur Wahrheit geworden. Nicht nur diese, sondern fast alle Wohnungen müssen verlassen werden, und da Kähne nicht vorhanden, so sind Geschirre requirirt und von den diesseitigen Spannhaltenden bereitwillig gestellt, um die Familien, Vieh und Geräthschaften aus dem übersfutheten Stadttheile zu bergen. Fortwährend stürzen Gebäude ein und andere müssen gestürzt werden.

Um 12 Uhr Nachts. Das Wasser scheint nicht weiter zu wachsen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. August.

Kronprinz: Die Hrn. Kaufm. Hauptmann a. Amsterdam, Matthies a. Berlin. Hr. Ober-Staatsanwalt Gropius m. Sohn a. Rumburg. Hr. Gutshof. Hof a. Strößlich b. Schwednitz. Hr. Privatm. Baron v. Wendel a. Berlin. Hr. Fabrik. Geht a. Pörsberg. Hr. Parit. Schlegel a. Wittzenberge. Hr. Rittergutsbes. Diekmann a. Gütrow. Hr. Beamter Schorle a. Stettin.

Stadt Zürich: Hr. Musik-Dir. Wibel a. Prag. Hr. Baron v. Meyendorff a. Hannover. Die Hrn. Fabrik. Werth a. Kemscheidt, Demuth m. Gem. a.

Görlitz. Die Hrn. Kaufm. Erdger a. Leipzig, Stodvis a. Mareuil, Jahn a. Naun.

Goldner Bieg: Hr. Amtm. Thomas m. Fam. a. Lande. Hr. Superint. Bisslarick a. Pöckau. Die Hrn. Kaufm. Klein a. Mainz, Friedrich a. Gemann, Müller a. Braunschweig. Hr. Pastor Rodol m. Gem. u. Tochter a. Stettin. Hr. Dr. med. Canzler a. Potsdam. Hr. Techniker Werner a. Badow. Hr. Fabrikbes. Giegler a. Altona.

Goldner Löwe: Hr. Gastwirth Bernisch a. Dessau. Hr. Hütten-Direkt. Schmelzer a. Naumburg. Die Hrn. Kaufm. Reimwald a. Magdeburg, Wille a. Berlin, Franke a. Leipzig. Hr. Baurath Müller a. Altdorf.

Stadt Hamburg: Hr. Schulz-Dir. Melcher a. Frankfurt. Hr. Rittergutsbes. Uhlisch a. Nüchtewitz. Hr. Faktor Bolze a. Schöpschw. Hr. Commerz-Rath Bolze a. Salzmünde. Die Hrn. Kaufm. Gebr. Helmuth a. Nürnberg, Pfeifer a. Braunschweig, Gbblie a. Dresden, Sildebrand a. Schönebeck, Schuster a. Nürnberg. Hr. Insp. Pafenan a. Magdeburg. Hr. Oberstleut. v. Hoffmannsdorff a. Sandershausen. Frau Prof. Stammer a. Düsseldorf.

Schwarzer Hår: Hr. Lehrer Melcher a. Rauchhammer. Hr. Gastw. Adam m. Bebl. a. Adendorf. Hr. Maler Sühmlich a. Görlitz. Hr. Kellerer Pag a. Weimar. Hr. Kaufm. Müller a. Berlin.

Goldne Rose: Hr. Dr. med. Schig m. Tochter a. Großenhain i. Sachsen. Hr. Archt. Bernhardt a. Görlitz. Hr. Kaufm. Manselmer a. Wiesbaden. Hr. Amtm. Reimise a. Kestz.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kaufm. Frind a. Banzig, Lehmann u. Alschmann a. Neudelendorf, Franke a. Curtz, Werntal a. Magdeburg. Bau-Geselle Beutler a. Düben. Hr. Stadiger-Rath Junghans m. Fam. a. Berlin. Hr. Lehrer Dehlert a. Naun.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Rent. v. Geven a. Stettin. Hr. Prediger Gabler m. Frau u. Schwester a. Pörsberg. Hr. Kaufm. Selbnerich m. Geschwister a. Hamburg. Hr. Fabrik. Pollat a. Halle. Fräul. Söffing a. Westf. M. u. L. Söffing a. Waren.

Meteorologische Beobachtungen.

2. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	334,25 Bar. L.	333,99 Bar. L.	333,87 Bar. L.	334,04 Bar. L.
Dunstdruck . . .	4,42 Bar. L.	4,72 Bar. L.	5,72 Bar. L.	4,95 Bar. L.
Rel. Feuchtigk. . .	90 pCt.	79 pCt.	96 pCt.	88 pCt.
Luftwärme . . .	10,4 G. Rm.	12,8 G. Rm.	12,8 G. Rm.	12,0 G. Rm.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über den Nachlaß der am 2. März 1858 hier selbst verstorbenen Ehefrau des Buchbindermeisters **Wagner, Christiane** geb. **Nierner** von hier, ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 8. Sept. d. J. einschließl. festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, wie mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 19. Juli cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 20. Septbr. cr. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Walke** im Terminszimmer Nr. 6 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Fiebiger, Wille, Nierner, Fritsch, Godecke, Schede** und **Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 26. Juli 1858.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Vieh-Auction.

Mittwoch den 11. d. M. Nachmitt. 2 Uhr sollen im **Gasthof des Gastwirths Nave zu Nietleben** 3 braune Pferde, 2 Kühe, 2 Schweine und 3 Wagen gerichtlich gegen Preis. Courant meistbietend versteigert werden.

Brandt,
Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.
S. A.

Zur Anfertigung von allen Arten Matragen von dauerhafter Arbeit und angemessenen billigen Preisen empfiehlt sich mit dem Bemerkten, daß Probe-Matragen zur gefälligen Ansicht bereit stehen.

Carl Fensch neben der Marktkirche.

„Janus“



Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Der Musiklehrer **Herr C. O. Wiese** hier ist als Agent der oben bezeichneten Gesellschaft bestellt und von Einer Königlichen Hochlöblichen Regierung als solcher bestätigt worden.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, empfehle ich mich zum Abschlusse von **Lebens-, Aussteuer-, Sparkassen- und Leibrenten-Versicherungen**, sowie **Wittwen- und Alters-Versorgungen**, und verabreichte Prospekte, Antragspapiere etc. unentgeltlich.

Halle, am 1. August 1858. **C. O. Wiese,** Agent des „Janus“.

Die ersten Neuen Bollheringe in der Heringshandlung von Boltze.

Auction.

Montag den 9. d. M. Nachm. 2 Uhr versteigere ich gr. Berlin Nr. 14: Sophas, Kleider- u. a. Schränke, Küchen- u. Bücherregale, Spiegel, Eische, Kofrhühle, Bettstellen, 1 Schreibsecretair, 1 Servante, 1 Damenschreibtisch, 1 Kommode u. v. nützl. Hausgeräthe. Zu jeder beliebigen Stunde nehme ich noch Sachen in Empfang.

Zur Ansicht der Gegenstände ist mein Lokal täglich Abends von 6 bis 7 Uhr geöffnet.

Toppe,

Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Ein junges Mädchen vom Lande, mit guten Attesten versehen und in weiblichen Handarbeiten nicht unerfahren, wünscht in einem Laden-Geschäft oder bei einer großen Herrschaft zum 1. October eine Stelle als feineres Hausmädchen. Näheres zu erfragen Rathhausgasse Nr. 14, rechts parterre.

Ein anständiges und zuverlässiges Mädchen in gesehten Jahren, welches Atteste darüber aufzuzeigen hat, wünscht gern als Mansell, Jungfer oder Wirthschafterin placirt zu werden durch Frau **Hartmann**, kl. Märkerstr. Nr. 9.

Unterricht im **Italien., Französ., Latein., Griech. u. Deutschen** wird noch erteilt. Zu erfragen **Hospitalplatz Nr. 6.**

Ein auf dem Neumarkt hier selbst gelegenes Haus, in dem seit 40—50 Jahren die Schenk-wirtschaft und Material-Handel mit gutem Erfolge betrieben, mit Garten, Tanzsaal und sonstigen Räumlichkeiten, soll veränderungsbalber unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden durch das Commissions-Büreau von **H. Graff** in Halle a/S., Rathhausgasse Nr. 5.

1500 Rthl., 1300 Rthl., 1000 Rthl. und 500 Rthl. werden auf ländliche gute Sicherheit zu verleihen gesucht durch das Commissions-Büreau von **H. Graff.**

Commiss für eine Glas- und Porzellanhandlung, für eine Drogenhandlung, für ein Eisen- und Kurzwarengeschäft finden zum 1. September resp. 1. October c. Engagement durch das Commissions-Büreau von **H. Graff.**

Ein Reisender für ein Produkten- und Far-bengeschäft und ein solcher für eine Colonial-Waarenhandlung finden zum 1. September c. Stellung durch das Commissions-Büreau von **H. Graff.**

Schriftliche Arbeiten werden mit Sachkenntnis gefertigt im Commiss.-Bür. v. **H. Graff.**

Ein Kindermädchen, mit guten Zeugnissen versehen, findet zum 1. October c. bei gutem Lohn einen Dienst in der Mühle zu **Döllnitz.**

Beste englische Schmiede-Rußkohlen, frisch aus dem Rahn, den Wispel zu 9 $\frac{1}{2}$ Thlr., bei J. G. Mann.

Das Kiefern zwei Zoll starke Stabholz, sogenannte Doppelholz, ist jetzt pro Ring auch einen halben Thaler billiger als bisher bei J. G. Mann.

Natürliche Mineral-Brunnen.

Neue Zufuhren von **Selters, Wildunger, Mariakreuz, Kissinger Rakoczy, Schleier Ober-Salz, Adelheid, Homburger Elisabeth, Emser.**
Von allen Salzbrunnen kommen wöchentlich neue Sendungen an.

Brunnenhandlung von W. Fürstenberg & Sohn.

Künstlicher Selters, Soda, kohlensaures Bitter- und Magnesia-Wasser von Dr. Struve in Dresden immer frisch. W. Fürstenberg & Sohn.

Für deutsche Landwirthe, Geschäftslente und Gewerbetreibende.

Für diejenigen deutschen Landleute, welche es erkennen, daß daheim Grund und Boden nun fast schon Meizenweise verkauft wird und selbst der beste Landwirth mit Umsicht und Verstand keinesweges mehr im Stande ist, die Zinsen von den enormen, ja überspannten Kaufpreisen von Landgütern zu verwirthechaften, die auch darüber schon nachgedacht haben, wie wenig die unsäglichen Mähen und der Fleiß der oft auf heimischem Sandboden, ja auch auf solchem, den wir Deutschen schon guten Boden nennen, bei Bestellung desselben angewendet, durch Erndten gelohnt wird, sowie für Geschäftslente, welche es nicht überleben, daß fast bei allen Geschäften, welche sie angreifen wollen, sie in der Regel der erste Mann sind, da ihnen zehn Andere mit derselben Idee schon vorausgingen, finden sie noch reichliche Gelegenheiten, mit ihren Kapitalen und ihrer Thätigkeit lohnende Geschäfte in dem an ihr Vaterland grenzenden Galizien, in welchem sie noch dazu immerhin Sachse, Preuße oder wer sie sind, bleiben können, ohne daß es, wenn sie dort einen Grundbesitz oder ein Geschäft erwerben, nöthig ist, einen Auswanderungspass oder Heimathsbüchein zu beschaffen, machen zu können. Dieses herrliche, von der Natur mit Allem so reichlich begabte, bis heute fast gänzlich unbeachtet gebliebene Land, das öfter von solchen, die es entweder gar nicht gesehen oder nicht die Fähigkeit hatten, seinen Werth recht aufzufassen, mit unerdienten schwarzen Farben geschildert wurde, geht jetzt eigentlich seiner großen Zukunft entgegen.

Die Eisenbahnen, Dampfschiffahrt und andere Communicationsmittel heben die Zustände zusehends. Die in neuester Zeit durch die Regierung eingeführte Organisation der gerichtlichen und politischen Verhältnisse lassen nichts zu wünschen übrig. Landwirthe, welche disponible Kapitalien haben, finden Gelegenheit, ganz große Güter, auch sehr kleine Ackerwirthschaften ankaufen zu können und sind die Preise derselben im Vergleich derjenigen im deutschen Vaterlande unglaublich billig. Der Boden ist überall der beste Weizen- und Kleeboden und doch kostet der Magdeburger Morgen bei größeren Gütern selten über 5 bis 6 und bei mittleren Besizungen nicht über 10 \mathcal{R} .

Bei kleinen Besizungen wird ein etwas höherer Preis, jedoch im Verhältniß zu den in deutschen Gauen immer äußerst billiger gezahlt. Die Früchte können jederzeit im Hause und auf dem nächsten Markte an die vielen Getreidehändler abgesetzt werden. Die Preise waren in diesem Jahre im Verhältniß zu den Breslauer Marktpreisen in Galizien besser, denn man zahlt jetzt dort den preuß. Scheffel Weizen mit 2 \mathcal{R} 9 $\frac{1}{2}$, Roggen mit 1 \mathcal{R} 12 $\frac{1}{2}$ und Gerste mit 1 \mathcal{R} 10 $\frac{1}{2}$ r. c., abgesehen davon, daß in Folge einer in Ungarn in diesem Jahre durch Regenmangel eingetretenen gänzlichen Missernte die Getreidepreise Galiziens bedeutend sich steigern werden. An Arbeitskräften fehlt es nicht und deutsch wird überall gesprochen. Geschäftslente und Gewerbetreibende können in allen Branchen, vorzüglich aber in Holzgeschäften, lohnende und glückliche Geschäfte machen, da fast alle Flüsse Galiziens in die Weichsel ausmünden, wodurch das Verflößen nach Danzig und Stettin u., sowie der Export der starken Hölzer aus den zum Theile noch Urwäldern Galiziens nicht nur ermöglicht, sondern leicht ist, wie dies auch seit Jahren schon geschieht.

Nicht Agent und Kommissionär, sondern Privatmann, der für sich und die Seinigen reichlich versorgt ist, beabsichtige ich auch nicht von euch meine deutschen Landleute zu verdienen oder Geschäfte zu machen. Meine Absicht ist vielmehr nur die, euch zu sagen, was ich in Galizien, wo ich nunmehr schon 5 Jahre lebe und mich mit vielen anderen Deutschen wohlbehalte, weiß. Ich will euch warnen, nicht über Meere, in euch gänzlich fremde Erdtheile und Länder zu gehen, wo euch und euren Gelbfad raffinierte Schwindler und Gauner erwarten, die schon Tausenden ihre Habe abgaumerten und sich dann wenig um die bekümmerten, die ihre Thränen am Strande der See vergossen, sich sehnlichsvoll wieder zurück in ihr liebes Vaterland wünschend, wo sie gern Arbeit mit ihrem Hunger und der anheim gesallenen Slaverei vertraulich möchten, allein derzeit nicht einmal die Mittel besitzen, ihren Lieben daheim auf schriftlichem Wege ihr Glend und ihren Kummer mittheilen zu können. So geht's euch in Galizien nicht. Dort findet ihr gute Menschen mit guten Herzensgefühlen, die euch bald Freunde und recht aufrechte Freunde werden, denn sie sind noch nicht so verdorben an Sitten wie im raffinierten Amerika.

Galizien grenzt an euer Vaterland und ist mit demselben verbunden. Ein Schritt nur ist genügend, um den, dem es dort nicht gefällt, wieder zu Fuße auf seinen heimathlichen Boden zu bringen, und Eisenbahnen sind vorhanden, die denselben mit Galizien verbinden, um jeden, der es will, schnell zurück zu führen. Macht nur den Versuch, euch das Land anzusehen und wenig Thaler nur dürft ihr daran wenden, um in 36 Stunden mitten in Galizien zu sein und euch von der Wahrheit dessen, was ich euch hier sagte, von Angesicht zu Angesicht zu überzeugen.

Wenn daran liegt, nähere Aufschlüsse auf schriftlichem Wege von mir über Galizien und die dortigen Zustände zu haben, dem will ich solche gern gewähren auf portofreie Briefe unter Chiffre U. K. 148. B. poste restante Zarszyn, Kreis Sanok in Galizien, wer mich aber während meines Aufenthalts in Deutschland persönlich zu sprechen wünscht, dem will ich diese Gelegenheit, soviel mir möglich ist zu gewähren, um jedem mündlich meine Erfahrungen über die Verhältnisse Galiziens ohne Anspruch auf Entschädigung mitzutheilen, und wird schriftliche portofreie Dfferten zu diesem Zwecke **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre U. K. 148. B. entgegen nehmen.

Ein Deutscher.



Ein neuer und ein alter zweispänniger schmaler Leiterwagen stehen zu verkaufen Neumarkt, Breitestraße Nr. 8.

14 Stück Fenster und die Wasserheizung eines Gewächshauses stehen zum Verkauf Rannisches Thor Nr. 5.

Ein vollständiger, noch gut erhaltener Jagdapparat steht im Ganzen oder Einzelnen billig zum Verkauf. Näheres Gottesackerstraße Nr. 5, Vormittags von 9-12 Uhr.

Ein ehrlcher Kellnerburche wird zum 15. August gesucht von **Wittwe Hind,** „Stadt Berlin“.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Leere Pack-Kisten und Pack-Körbe sind stets in großer Auswahl billig zu haben bei **W. Fürstenberg & Sohn.**

Neue saure Gurken empfiehlt in Schoeden u. einzeln **N. Gohndorf,** Alter Markt Nr. 15.

Ein Commis, flotter Verkäufer, kann in einem Materialgeschäft Stellung erhalten durch **W. Schulze,** Gas-Anstalt.

Ein brauchbarer Barbiergehülfe wird gesucht. **L. Meyer,** gr. Schlamm.

Acht Verschiedes Insektenpulver zur schnellen Vertreibung alles Ungeziefers, als: Motten, Wanzen, Flöhe u. dergl., empfiehlt in Gläsern à 2 $\frac{1}{2}$ u. 5 \mathcal{S} **W. Sesse,** Schmeerstr. Nr. 36.

Ein tafelförmiges Mahagony-Fortepiano mit Metallplatte, im besten Stande, ist zu verkaufen Märkerstraße Nr. 23, 1 Treppe.

Umzugshalber ist eine eiserne Kochmaschine (neuester Construction), ein Kronleuchter, 9 Moderaturlampen nebst Hängelkerl, passend für einen Saal, und eine Mahagony-Servante zu verkaufen Märkerstr. Nr. 23, 1 Treppe.

Frischer Kalk

täglich frisch bei **Louis Kefse,** Klaukthor-Vorstadt Nr. 9.

Mittwoch Nachmittag 3 Uhr **Fischzug im Hafen.** Fischermeister **Hoffmann** u. **Knöchel.**

Maile.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag und frischen Kirch- und Kaffeetuchen. **W. Bügler.**

Mittwoch den 4. August 1858

Soirée der Singakademie

im Saale des Kronprinzen.

Samson,

Oratorium von G. F. Händel.

Anfang pünktlich 5 Uhr.

Eintritt nur gegen Abgabe der Karten.

Eine Anzahl noch vorhandener Texte wird am Eingange für 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben sein.

Sonntag den 8. August **großes Concert und Brillant-Feuerwerk** in Biendorf, wozu ergebenst einladet **W. Raumann,** Restaurateur.

Entenschießen in Nöglitz.

Das auf Sonntag den 1. August angekündigt gewesene **Entenschießen mit Ball** findet nächsten Sonntag den 8. August statt. **L. Hundertfund.**

Wäre im Interesse der Sicherheit der Wunsch nicht gerechtfertigt, daß an dunkeln Abenden, wie dies bei Privatbauten vorgeschrieben ist, auch bei städtischen Bauten ein Warnungslicht angebracht wird? Am Abend des 2. August zwischen 9 und 10 Uhr sind, wie Einleider dieses bezeugen kann, mehrere Menschen in den an der rechten Seite der Ober-Leipzigerstraße wegen Reparatur der Gasröhren gemachten und ganz mit Schlamm angefüllten Gräben, der bei der Dunkelheit nicht zu sehen war, gestürzt, wodurch ihre Kleidungsstücke vollständig ruiniert wurden.

Marktberichte.

Halle, den 3. August.
Bei der anhaltend unangünstigen Witterung, deren nachtheilige Folgen an dem zu heute liegenden Getreide bereits ersichtlich sind, war der heutige Markt für Getreide sehr bewegt. Die lebhafteste Frage konnte ohne Preissteigerung nicht befriedigt werden. Weizen 70-76 \mathcal{S} bezahlt, 79-80 \mathcal{S} ferner gehalten, Roggen 56-60 \mathcal{S} , Gerste 44-46 \mathcal{S} , Hafer 38-40 \mathcal{S} gebandelt.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 179.

Halle, Mittwoch den 4. August
Hierzu eine Beilage.

1858.

Deutschland.

Berlin, d. 2. August. Der Prinz von Preußen ist nach den aus Ostsee hierher gelangten Nachrichten im besten Wohlbefinden im dortigen Seebade eingetroffen.

Nach den neuesten Nachrichten aus Tegernsee ist die Bitterung leider noch immer unfreundlich; der König setzt jedoch die Fußpromenaden regelmäßig fort.

Ihre Maj. die Königin Victoria wird bekanntlich von Cherbourg nach Osborne auf der Insel Wight zurückkehren und erst von dort sich über Rotterdam und Düsseldorf nach Berlin begeben. In letztgenannter Stadt wird der Prinz von Preußen Ihre Maj. begrüßen und nach Schloß Babelsberg begleiten. In Hannover werden die fürstlichen Herrschaften diniren. Die Ankunft auf Schloß Babelsberg wird Abends 8 Uhr am 12. d. M. erwartet. Wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, hat Ihre Maj. den Wunsch geäußert, von den Behörden in offizieller Weise nicht empfangen zu werden. Ihre Maj. gedenkt allerdings zu verschiedenen Malen von Schloß Babelsberg aus nach Berlin zu kommen, wird jedoch immer an demselben Tage wieder zurückkehren. Die Abreise der Königin wird in den letzten Tagen des August erfolgen. Außer dem Großherzog und der Großherzogin von Baden werden noch andere hohe Personen zum Besuche in Potsdam erwartet.

Busch's Lehrstuhl hat Martin aus Sena erhalten und für den Winter bereits Vorlesungen angekündigt, ebenso Reichert aus Breslau, der zum Theil (für das anatomische Fach) Müller vertritt. In der theologischen Fakultät ist Steinmeyer Lehnerdt's Nachfolger geworden. Schönlein hat für den Winter ein Colleg und seine Mittheilung angezeigt.

Die deutsch-katholische Gemeinde zu Brandenburg wollte gestern die Feier ihres 12-jährigen Stiftungsfestes begeben und hatte ihre Glaubensgenossen aus der Nähe und Ferne dazu eingeladen. Die hiesige deutsch-katholische Gemeinde, welche mit Frau und Kind nach Brandenburg zu fahren beabsichtigte, war hierher mit der betr. Eisenbahn in Unterhandlung getreten und diese hatte sich erboten, ihr pro Person 25 Sgr. für Hin- und Rückfahrt einen Extrazug zu stellen, da voraussichtlich sich 600 Mitglieder an der Fahrt betheiligen würden. Am Sonnabend ging jedoch schon der hiesigen Gemeinde aus Brandenburg die Nachricht zu, daß die Festlichkeit aus Hindernisse gestossen sei, ja die dortige Gemeinde sogar aufgelöst sein solle. Aus diesem Grunde gab die Mehrzahl der hiesigen Deutsch-Katholiken die Fahrt nach Brandenburg auf und es fuhren nur etwa 150 Personen, Frauen und Kinder, gestern mit dem Extrazuge dorthin ab. Die Stadt ist gar nicht besucht worden, sondern die Versammlung fand im Bahnhofgebäude statt, wo man speiste und sich dann durch Spiel und Tanz vergnügte. Obwohl die Eisenbahn-Direction durch das Zurückbleiben so vieler Personen einen bedeutenden Ausfall hatte, so hat sie, dem Vernehmen nach, der Gemeinde doch deshalb keine Schwierigkeiten gemacht.

Stuttgart, d. 28. Juli. Die II. Kammer fand heute abermals Gelegenheit, ihren Antipathien gegen übergreifende hierarchische Befreiungen Ausdruck zu geben, und zwar bei dem Aufwande für die Universität, für welche 108,000 Fl. jährlich als Staatszuschuß über die eigenen auf 31,082 Fl. 6 Kr. sich belaufenden Einkünfte erigirt sind. Die Mehrheit der Commission beantragt, auch hier gegenüber der Regierung auszusprechen, daß die Kammer bezüglich aller Ausgabepositionen, welche von der mit der römischen Curie abgeschlossenen Convention berührt werden, die bei dem Etatsfuge für die katholische Kirche abgegebene Erklärung wiederhole, d. h. daß sie diese Etatsfuge lediglich auf Grund der bisher bestehenden Rechtsverhältnisse prüfen und bewilligen und damit ihrer Beschlußfassung über das noch vorzuliegende Concordat in keiner Weise vorgreifen wolle. Unter den neuen Lehrbüchern, die creirt werden sollten, befindet sich nämlich auf Verlangen des Bischofs auch einer „für Geschichte katholischer Confession“, welcher Staatsrath v. Nümelin das Wort redet. Der confessionelle Unterschied sei bei diesem Fach ein berechtigter. Abg.



Senat habe sich mit Recht der Geschichte an eine Conzilscher Lehrer ange stellt, geologischen Fakultät ange stellt, salgeschicht um einen Mann senchaft stehe, so werde nie gehöre, sondern der Senat en. Er müsse aber hier noch ringen, nämlich die Stellung Grundlage des Concordats, Hinficht den Antrag gebracht, Fakultät aus dem Senate aus- entziehe den Lehrern der fa- schaftliche Freiheit und mache ". Etwas Ähnliches sehe ultät bevor; auch ihre Lehr- trägen der evangelischen Sy- tefantisch-theologischen Lehrer stellen wolle, so mache man cht über die Fakultät. Die lich auf der freien Forschung, banne, dann ziehe man ihre Prälaten und der Domcapit- zu entfräften. Die Cristen- e Stipendien wird verwilligt; chastliche Zwecke (Bibliothek, chule und den Conservator.

Aus Neapel wird gemeldet, daß die Todesstrafe gegen die Hauptanführer der vorigen Jahre Nicotera und Genossen nicht vollzogen, sondern in lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt werden soll. Ein angeblich muratistischer Agent Foret wurde verhaftet.

Frankreich.

Paris, d. 1. Aug. Seit drei Tagen spricht man in der fran- zösischen Hauptstadt fast nur noch allein von Cherbourg. Seit gestern hat bereits die Auswanderung der Bewohner der Hauptstadt nach dem, was man hier das französische Sebastopol nennt, in Masse begonnen. Nicht allein der ganze Hof, ein Theil der Diplomaten, alle hohen Be- amten, alle Fremden von Auszeichnung, sondern sogar unsere Wechsel- Agenten, Couilliers und selbst die lebenslustigen Besucherinnen von Mabile und Ranelagh werden die Hauptstadt mit Cherbourg verlan- schen, um den Glanz der dortigen Feste zu verherrlichen. Die Bevoll- mächtigten sollen zwar in Paris verbleiben, dieselben machen aber schon jetzt sehr wenig Lärm, und sie werden ganz unbemerkt bleiben, wenn erst einmal die Journalisten und Correspondenten, die allein von ihrer Existenz, wenn auch gerade nicht von ihrem Wirken, Kenn- niß geben, in Cherbourg sind, um sich mit dem sogenannten inter- nationalen Feste zu beschäftigen. Was die Feste in dem neu erschaf- fenen Hafen betrifft, so wird Europa aber hinlänglich Kenntniß darüber erhalten. Die pariser Journale haben eine Legion Berichterstatter dorthin abgeandt. — Ein früher Friedenshauch belebt alle Welt, und selbst der „Moniteur de l'Armee“, das Organ des Kriegs-Ministers, redet heute dem Frieden das Wort. Er tritt den Invasions-Befürch- tungen der „Times“ entgegen, die er lächerlich zu machen sucht. 1830 habe man, meint er, 37,000 Mann Truppen nach Algier gefandt und dieserhalb 100 Kriegsschiffe und 400 Handelschiffe versammelt. Diese Ziffern müssen, ihm zufolge, die „Times“, die an eine plöz- liche Invasión von 2- bis 300,000 Mann glaube, beruhigen.

Großbritannien und Irland.

London, 31. Juli. Mehrere Minister werden Ihre Majestät nach Cherbourg begleiten. Muthmaßlich werden zwei Staats-Secretäre

